

Prof. Höll (Klavier), Rektor der Hochschule für Musik, Julia Obert (Sopran) und Konstantin Ingenpaß (Bariton) spielen und singen Duette von Felix Mendelssohn Bartholdy, Peter Cornelius und Robert Schumann. Im Folgenden werden die drei Musiker vorgestellt:

Hartmut Höll

Klangsinn, Sensibilität und das Vermögen, »hinter« den Tönen zu denken, Atmosphäre zu schaffen, Empfindungen im timbrierten Klang unmittelbar erleben zu lassen, zeichnen das Spiel Hartmut Hölls aus. Seit Jahrzehnten gehört er zu den gefragten Klavierpartnern. Dabei weiß er um den Wert kammermusikalischer Zusammenarbeit und ist klug genug, langjährige Partnerschaften zu pflegen.

Von 1982 bis 1992 war er Partner von Dietrich Fischer-Dieskau. Liederabende bei den Salzburger Festspielen, den Festivals von Edinburgh, Florenz, München, Berlin und Toyko, in der New Yorker Carnegie Hall begründeten die viel gerühmte Zusammenarbeit. Seit beinahe zwei Jahrzehnten begleitet er Renée Fleming bei Konzerten in Europa, Australien, Asien und den USA. Für ihn ist sie die Sängerin unserer globalisierten Welt, und mit Bewunderung erlebt er mit, wie diese einzigartige Sängerin es versteht, mit einem breiten Repertoire an Werken aus vier Jahrhunderten Menschen unterschiedlicher Kulturen in aller Welt anzusprechen und für die Musik zu begeistern. Über vier Jahrzehnte ist er im Liedduo Mitsuko Shirai verbunden.

Beide haben mit weltweiten Konzerten und CDs Maßstäbe der Liedinterpretation gesetzt. »*Peter Pears - Benjamin Britten, Pier re Bernac - Francis Poulenc: In our own day, Mitsuko Shirai and Hartmut Höll have achieved a comparable artistry.*« THE AUDIOPHILE VOICE, USA. SängerpartnerInnen sind oder waren auch Changyong Liao, Thomas Hampson, Christoph Prégardien, Zheng Zhou, Josef Protschka, Wolfgang Holzmair, Roman Trekel, Urszula Kryger, Yvonne Naef, Jochen Kowalski, Hermann Prey, Jadwiga Rappé, Peter Schreier, Ilker Arcayürek, Aeneas Humm. Weitere KammermusikpartnerInnen waren Tabea Zimmermann, Eduard Brunner, Jörg Widmann, Gervase de Peyer, Sabine Meyer u.a.

Rund sechzig CD-Produktionen liegen vor (Capriccio, Decca, EMI, Erato, Claves, MDG, BayerRecords). Viele davon wurden international ausgezeichnet (Diapason d'Or, Preis der Deutschen Schallplattenkritik / Bestenliste).

Als Professor an der Hochschule für Musik Karlsruhe ist Hartmut Höll nach früheren Professuren in Frankfurt und Köln der jungen Künstlergeneration eng verbunden. AbsolventInnen seiner Lehre führen als ProfessorInnen Tradition weiter – in Freiburg, Salzburg, Wien, Paris u.a. 1998/1999 war er Gastprofessor in Helsinki, von 1994 bis 2003 Gastprofessor an der Universität Mozarteum Salzburg; beinahe zehn Jahre lehrte er Liedgestaltung auch an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit Oktober 2007 ist Hartmut Höll als Rektor für die Hochschule für Musik Karlsruhe verantwortlich.

Meisterklassen für Lied gab er in Finnland (alljährlich in Savonlinna), beim Internationalen Musikseminar Weimar, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, bei der Sommerakademie des Mozarteums Salzburg, in Jerusalem, Kairo und in den USA. Alljährlich lehrt Hartmut Höll am Shanghai Conservatory of Music. Im Januar 2019 war er zum SongStudio der Carnegie Hall New York eingeladen. 1990 erhielt Hartmut Höll den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau. Er ist Ehrenmitglied der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau.

Als Juror bzw. Juryvorsitzender wurde er zum Naumburg Competition New York, zum Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau, wiederholt zum Boulanger-Wettbewerb Paris und zum Internationalen ARD-Musikwettbewerb München eingeladen.

Von 1985 bis 2007 war Hartmut Höll künstlerischer Leiter der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie für Gesang • Dichtung • Liedkunst e.V. Stuttgart, die unter seiner Leitung eine exemplarische kulturelle Arbeit leistete: Der Internationale Hugo-Wolf-Wettbewerb wurde in Stuttgart etabliert; Themen von bedeutenden Konzertserien waren u.a. 1988 »Eduard Mörike«, 1990 »Deutschland«.

1992/93 unter der Schirmherrschaft von Simone Veil »Europa im Aufbruch – Menschen • Metropolen • Wanderungen«, 1997 die Gesamtauführung der von Schubert selbst für die Veröffentlichung vorgesehenen 108 Werkgruppen, 1998 »Naturlaut / Menschenlaut« mit einer Einladung in die Kulturhauptstadt Europas Weimar, 2002 eine musikalisch-literarisch-filmische »Donaureise«. Diese Arbeit fand weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung und führte zu Einladungen ans Lincoln Center New York und in den Louvre Paris.

2012 erschien »WortMusik« im Staccato-Verlag Düsseldorf, ein Buch, in dem Hartmut Höll seine Erfahrungen, seinen Umgang mit Lied schildert, zudem ein Buch voll persönlicher Erinnerungen. *»Es ist ein mutiges und sensibles, ein kritisches, aber nie besserwisserisches, ein frei schweifendes und doch präzises Buch«* OPERNWELT

»... wurde von dem überragenden Pianisten Hartmut Höll begleitet. Wie er den jeweiligen Tonfall dieser unterschiedlichen Kompositionen traf und die Spannung selbst im langsamsten Tempo zu halten verstand, ist absolut verehrungswürdig. Jede seiner tief empfundenen Pausen war eine Offenbarung, sein Mut zum künstlerischen Risiko müsste allen Musikern Ansporn sein, ihm nachzueifern.« DER TAGESSPIEGEL nach einem Recital in der Deutschen Oper Berlin

»Above all, she enjoyed the advantage of working with the superb pianist Hartmut Höll – emphatically a partner, not an accompanist.«

THE FINANCIAL TIMES nach einem Recital in der Carnegie Hall

Konstantin Ingenpaß wurde 1991 in Osnabrück geboren. Er begann seinen musikalischen Werdegang zunächst am Klavier, bevor er schließlich seine Leidenschaft im Gesang fand. Wertvolle Erfahrungen sammelte er im Jugendkammerchor Versmold, mit dem er bei zahlreichen Wettbewerben und Konzerttourneen durch ganz Europa zu hören war. Im Jahr 2009 nahm er ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Detmold auf. Nach dem Abitur führte er seine Ausbildung bei Prof. Gerhild Romberger im Hauptstudium fort und studierte, nach abgeschlossenem Bachelor, Master Liedgestaltung in der Klasse von Prof. Manuel Lange. Derzeitig studiert er Operngesang im Masterstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Friedemann Röhlig. Wichtige musikalische Impulse bekam er u. a. von Thomas Quasthoff, Sibylla Rubens, der Vokalakademie Berlin und im Amsterdam Barock Chor unter der Leitung von Ton Koopmann.

Die Sopranistin **Julia Obert** war im Jahre 2011 Ensemblemitglied der Jungen Oper Stuttgart, bevor sie zunächst Schulmusik an der Hochschule für Musik in Karlsruhe studierte. 2015 nahm sie parallel dazu ihr Gesangsstudium (Bachelor) bei Prof. Holger Speck auf, welches sie im Februar 2018 mit Bestnote abschloss. In der Klasse von Prof. Snezana Stamenković (Musikhochschule Mannheim) setzt sie ihr Studium nun im Master fort.

Julia Obert gastierte an der Opernschule des Instituts für Musiktheater Karlsruhe und in der Liedklasse von Prof. Mitsuko Shirai und Prof. Hartmut Höll.

Meisterkurse u.a. bei KS Brigitte Fassbaender, Teresa Berganza, Prof. Ulrike Sonntag, Anne Grappotte, Helmut Lachenmann und KS Ulrike Steinsky bereicherten ihren musikalischen Werdegang. 2017 nahm sie mit ihrer Pianistin Magdalena Wolfarth an der 8. Deutschen Liedakademie teil, wo sie mit Axel Bauni, Ulrich Eisenlohr, Anne Le Bozec, Peter Nelson und Eric Battaglia arbeitete. Das Liedduo gab bereits Liederabende im In- und Ausland.

Als Solistin ist sie vielfältig tätig, zu ihrem aktuellen Repertoire gehören Rossinis „Petite Messe Solennelle“, Haydns „Schöpfung“ oder „Le Roi David“ von A. Honegger. Julia Obert ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Karlsruhe und singt seit 2015 im Vocalensemble Rastatt, bei dessen

Konzerten und Rundfunkproduktionen sie auch regelmäßig solistisch zu hören ist - zuletzt sang sie im Festspielhaus Baden-Baden an der Seite von Anne Le Bozec (Klavier).

In der Spielzeit 2018/2019 war Julia Obert an der Oper Frankfurt engagiert und sang dort die Susanna in der Kinder-Oper "Figaros Hochzeit" (W. A. Mozart). Im September 2019 singt sie das Chor-Sopransolo in einer Produktion von Glucks „Orphée et Euridice“ im Festspielhaus Baden-Baden.